

„Guter Hirte“: Schülerin schenkt Kirche ein Bild

Annina Schnitzlein widmet ihre Facharbeit evangelischem Gotteshaus – Werk bei ökumenischem Gottesdienst enthüllt

Tiefenbach (tw). Annina Schnitzlein (19) enthüllte in einem ökumenischen Gottesdienst zur Einheit der Christen, der unter dem Motto „Der gute Hirte“ in der evangelischen Kirche Tiefenbach stattfand, ein beeindruckendes, dreiteiliges Kunstwerk. Die Schülerin widmete ihre Facharbeit zum Thema „Der gute Hirte“ dem gleichnamigen Gotteshaus.



Annina Schnitzlein

„Ich bin der gute Hirte“, auf diesem Jesuswort aus dem Johannes-Evangelium basiere das Gemälde, erläuterte Annina Schnitzlein in der etwas anderen Predigt. Das

Bild weist drei Ebenen auf. Es zeigt Jesus als den guten Hirten mit dem verlorenen Schaf auf dem Arm im Vordergrund. Auf der mittleren Ebene ist die Natur mit einer friedlich weidenden Schafherde zu sehen, welche die Menschheit symbolisiert. Die Berge im Hintergrund, die den Blick zum Himmel lenken, den Ort des Göttlichen, sind als Lichtquelle dargestellt. „Die Dreiteilung symbolisiert die Dreieinigkeit“, betonte die Schülerin. Die Motive beziehen sich auf Psalmen und das Gleichnis vom verlorenen Schaf.

Annina Schnitzleins Arbeit, traditionelle, gegenständliche, romantische Malerei, hebt sich von bekannten Gemälden zum gleichen Thema ab: Während diese den Hirten in voller Größe und mit einer Schafherde zeigen, die ehrfürchtig zu ihm aufblickt, steht bei der Abiturientin der Hirte zwar in vorderster Ebene, drängt



„Der gute Hirte“ nannte Annina Schnitzlein ihr Bild, das sie im Rahmen der Facharbeit für die gleichnamige evangelische Kirche in Tiefenbach malte. (F.: Wildfeuer)

sich aber nicht in den Vordergrund. Er ist eher richtungsweisend. „Wir können hier dem guten Hirten über die Schulter sehen, uns an seiner Blickrichtung orientieren“, sagte die Abiturientin.

Das vordere Lamm, das die Betrachter ansieht, fordere diese auf, sich aufzuraffen und zu handeln, „dass die Welt und unser Leben so schön, friedlich und beschützt wird wie auf dem Bild“, schilderte Schnitzlein. In dem Gotteshaus habe ein Symbol des guten Hirten gefehlt, erzählte die junge Künstlerin, die auch in der Jugendarbeit aktiv ist. Dies habe sie mit ihrer Facharbeit schaffen wollen.

„Das Kunstwerk ist ein spätes

Geburtstagsgeschenk“, erklärte der evangelische Pfarrer Thomas Plesch aus Tittling. Schnitzlein wolle das Bild in der Kirche hängen lassen, sofern es der Gemeinde gefalle. Plesch erzählte die Geschichte der Kirche, die 1970 erbaut wurde, nachdem sich immer mehr Heimatvertriebene, vor allem aus Schlesien, in Tiefenbach angesiedelt hatten. Sie gaben ihr den Namen „Zum guten Hirten“ gemäß dem Psalm 23. „Dieser drückt das Bedürfnis der Menschen nach Geborgenheit und Heimat aus“, sagte Plesch. Die Kirchengemeinde feierte letztes Jahr das 35. Kirchweihfest.

Auch der katholische Pfarrer

Markus Krell aus Ruderting begrüßte die Malerin zu ihrem Werk und ihrer Predigt. Er ging auf die symbolische Bedeutung der Herde ein und nannte die Zusammenführung von evangelischen und katholischen Christen eine „echte Bereicherung“.

Kunstwerk spätes Geburtstagsgeschenk

„Mit gefällt das Bild sehr gut“, schwärmte Kunstlehrer Markus Jaursch, der die Abiturientin bei ihrem Projekt begleitet hatte. Annina habe die Raumsituation mit Bravour gelöst. Er hoffe nun, dass es hängen bleiben könne.

Hanna Scholler (Geige) und Rudi Bürgermeister (Orgel) gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Die Kollekte war für die indische Patengemeinde bestimmt, zu der die Pfarrei Ruderting seit 25 Jahren Kontakte hält. Eine weitere Besonderheit war das ökumenische Glaubensbekenntnis, das die Gläubigen beteten.

Es sei vor einigen Jahren als Traum und Vision in Ruderting entstanden, sagte Pfarrer Krell. Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine Vernissage in der Kirche statt. Die Jugendgruppe „X-Dreamer“ bewirtete die Besucher mit Getränken und Knabberereien.